

Totalblockade der Gesundheitsreform an

Der CSU-Sozialexperte und stellvertretende Fraktionsvorsitzende Horst Seehofer hat in einer Presseerklärung eine Totalblockade der von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt geplanten Gesundheitsreform angekündigt.

„Wir können nicht um des Konsenses willen die Hand für etwas reichen, das wir für falsch halten“, sagte Seehofer. „Da sind wir stur.“ Die Fraktionschefin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel, der CSU-Vorsitzende und bayrische Ministerpräsident Edmund Stoiber und er hätten den Gesetzentwurf sehr sorgfältig geprüft und einhellig festgestellt: „Das machen wir nicht mit.“

SPD plant Trennung des Gesetzes

Den Entwurf bezeichnete Seehofer als „Provokation“. Er habe Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) schon vor Monaten gesagt, welche Dinge mit der Union unter keinen Umständen zu machen seien. „Nun hat sie genau die Punkte, die wir für verhängnisvoll halten, in verschärfter Form ins Gesetz geschrieben.“ Der CSU-Politiker warf Schmidt vor, sie plane eine „Bürokratie-Organie“. So wolle sie eine neue Behörde einrichten, ein Machtmonopol der Krankenkassen schaffen und die Patienten bevormunden.

Mit einer Selbstbeteiligung bis 120 Euro jährlich sollen Krankenkassen-Patienten nach einem Vorschlag des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch zur Verbesserung der Finanzsituation der

Krankenkassen beitragen. So ließen sich im Gegenzug die Kassenbeiträge senken, so die Forderung des CDU-Politikers, der ebenfalls eine Zustimmung zu dem Entwurf des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (GMG) von Frau Schmidt rundweg ablehnte. Hinter dem scharfen Ablehnungskurs von CDU/CSU verberge sich der Wunsch Bayerns, keinesfalls vor den Landtagswahlen der Regierung entgegen zu kommen und gemeinsam mit dieser soziale Einschnitte im Gesundheitswesen beschließen zu müssen, heißt es aus der CDU.

„Sympathien“ für die Herausnahme des Zahnersatzes aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zeigt Seehofer in einem Gespräch mit Vertretern der Spitzenverbände der GKV. Allerdings, so Seehofer, müsse vor einer endgültigen Entscheidung geprüft werden, ob es auch mittel- und langfristig bei den von den Verbänden der Privaten Krankenversicherung (PKV) angegebenen Prämienhöhen bleiben werde. Klar sprach er sich gegen die Forderung der CDU-Gesundheitspolitiker Andreas Storm und Dr. Annette Widmann-Mauz aus, die Zahnheilkunde insgesamt in eine private Pflicht zur Versicherung zu überführen. Laut Seehofer seien die Vorschläge von Storm und Widmann-Mauz (Fortsetzung auf Seite 4)

„Punkte Abwertung“ Zahnersatz – ein schlauer Dienst für die Kollegen

Keine einfache Position hatten die Vertreter des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), an der Spitze der amtierende Vorsitzende, Dr. Jürgen Fedderwitz, und der Verhandlungsführer für die Bema-Neubeschreibung mit den Krankenkassen Dr. Günther E. Buchholz, sowie Eugen Dawirs, Bundesvorsitzender des Berufsverbands Deutscher Kieferorthopäden, als sie am Mittwoch vergangener Woche beim Bundesvorstand des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) zum Rapport antraten und erkennen ließen, dass die mit den Kassen erzielten Verhandlungsergebnisse zur Bema-Neubewertung annehmbar seien: Absenkungen im Bereich Zahnersatz 10 Prozent, Kieferorthopädie 22 Prozent und Parodontologie 39 Prozent.

„Helferinnen-Leistung“ deklarieren

Der erweiterte Vorstand des FVDZ forderte den KZBV-Vorstand auf, keinerlei Beschlussvorlage zuzustimmen, die nicht durch Ausgliederung von Leistungen sicherstellt, dass hinreichend die wirtschaftlichen Belange der Zahnärzteschaft berücksichtigt werden. Der Freie Verband Niedersachsen hat eine „Postkarten-Aktion“ gestartet, mit der die Zahnärzte den KZBV-Vor-

stand auffordern sollen, „sich von neuerlichen Abwertungen klar und eindeutig zu distanzieren und dieses Machwerk nicht mit ihrer Stimme/Unterschrift (gemeint ist durch den KZBV-Vorstand, Anm. d. Red.) zu versehen“.

Am 4. Juni 2003 tagen sowohl der Bundesausschuss unter Vorsitz von Prof. Dr. Herbert Genzel sowie der erweiterte Bewertungsausschuss unter Prof. Dr. Günther Neubauer, die zwischen den Ausschüssen „abgestimmte“ Anträge auf Richtlinienänderungen ebenso beschließen sollen wie die vom Gesetzgeber geforderte „Neurelationierung“ des Bema. Für diese hatten sich die Kassenvertreter und die KZBV-Verhandlungsführer mit Zustimmung des Vorstands bereits auf eine „Zeitsummenneutralität“ sowie „Punktsummenneutralität“ geeinigt.

In Zahnärztereinstellungen ließ der amtierende Vorsitzende Fedderwitz erkennen, dass es in den harten Verhandlungen mit den Kassen gelungen sei, „Wege einzuschlagen, die Patienten am enormen zahnmedizinischen Fortschritt trotz Sachleistungsprinzip und

Reformentwurf als „untauglich“ und „gefährlich“ abgelehnt: Nur medizinisch Notwendiges in die GKV 2

Pfälzischer Zahnärztag zu Gesundheitsreform-Vorschlägen: „Runderneuert und als neu verkauft“ 3

Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit: Seit 20 Jahren auf dem richtigen Weg 7

Zahnmedizin

Effektive Kariesprophylaxe durch Aminfluoridlösung: Remineralisation initialer Läsionen 10

US-Forscher hoffen auf „Supergift“: Botox wirkungsvoll als Antibiotikum und auch im Anti-Aging-Einsatz 10

Praxis aktuell

Eheverträge: Schutz für Praxis und Familie 17

Der Praxis-Tipp (13): Intelligente Lösungen 18

Schmerzengeld trotz Patienteneinwilligung: Restauration geht vor Extraktion 21

Internetseiten 12/13

Sonderseiten Endodontie 22-29

Vorsicht vor ungelernten Hobby-Zahnärzten in Italien:

Hier behandelt der Herr Installateur

Ohne Anästhesie übten sich im Mittelalter Barbier und Quacksalber im Zähneziehen. Die Instrumente gleichen Marterwerkzeugen. Heute ist jede Zahnarztpraxis mit High Tech ausgerüstet. Vor Scharlatanen ist man deshalb noch lange nicht gefeit. Die Mitglieder des italienischen Zahnarztverbands in

Rom beklagen die Zunahme von Hobby-Zahnärzten. Vor allem Lehrer, Installateure und Hilfspolizisten ziehen danach Zähne oder fixieren Kronen. Wie die Online-Agentur Ananova berichtet, soll es mehr als 45.000 solcher falscher Zahnärzte in Italien geben. Viele besorgen sich Zertifikate aus dem Internet, nennen sich Zahnarzt

und eröffnen eine Praxis. „Diese Leute haben keine Idee davon, wie die Zahnmedizin ausgeübt wird und sie haben kein Verständnis für Hygiene. Wer sie besucht, riskiert die Gesundheit seiner Zähne“, sagt Verbandsmitglied Giuseppe Renzo. Die Dentisten fordern nun, dass sich die Regierung dem Problem annehmen soll. ■

Exklusiv bei GmDS
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99-29

DAS IDS-HIGHLIGHT 2003:
DAS NEUE TROPHY

One-Shot-Technologie
CEPH-Aufnahmen in Sekundenschnelle.
ONE SHOT Äußern - ansehnen.

www.trophy-digital.de • info@